



## BESCHLUSSVORLAGE

**Fachamt/Antragsteller/in**

**Datum**

**Drucksachen-Nr.: - AZ:**

Kulturamt	01.07.2008	0958/08 - I/366
-----------	------------	-----------------

### **Beratungsfolge**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>TOP</b>	<b>Abst. Ergebnis</b>
Magistrat	07.07.2008	11.1	
Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss	13.08.2008	6	
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	18.08.2008	12	
Stadtverordnetenversammlung	25.08.2008	12	

### **Betreff:**

**Studie „Die jüdische Bevölkerung der Stadt Wetzlar 1870 - 1945“**

### **Anlage/n:**

ohne Anlagen

### **Beschluss:**

Die von Frau Dr. Susanne Meinl zu erarbeitende Studie „Die jüdische Bevölkerung der Stadt Wetzlar 1870 - 1945“ wird vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Gremien zum Nachtragshaushalt 2008 mit einem Zuschuss in Höhe von 6.000,00 € (50 % der Herstellungskosten des Werkes) gefördert.

Wetzlar, den 03.07.2008

gez. Dette

## **Begründung:**

Der Weg der jüdischen Einwohner Wetzlars von der juristischen Gleichstellung im 19. Jahrhundert bis zur scheinbaren Assimilation und Integration im 20. Jahrhundert ist bislang nicht dokumentiert. Wer die vorhandene Literatur betrachtet, findet außer der von 1966 stammenden Studie von Karl Watz zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Wetzlar von ihren Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (1200 - 1850) in der Regel nur Einzelschicksale oder die Geschichte von Verfolgung und Ermordung in Ansätzen oder nicht wissenschaftlichem Standard entsprechend dokumentiert. In der Projektskizze geht Frau Dr. Susanne Meinl darauf ein, welche Auswirkungen der wirtschaftliche Boom der Gründerzeit, Novemberrevolution, Inflation und der Aufstieg der für Wetzlar nur ansatzweise erforschten NSDAP auf den kleinen Bevölkerungsteil jüdischen Glaubens hatten. Wie sah der Alltag aus, in welchen kulturellen, ökonomischen und politischen Bereichen der Stadt und des Umlandes engagierte er sich? Wie ging der Prozess der Ausgrenzung, Vertreibung, Verfolgung und der Vernichtung in Wetzlar vor sich, wer war daran beteiligt? Wie versuchten sich die jüdischen Bewohner gegen wirtschaftlichen Boykott und soziale Isolierung zu organisieren? Wie erging es denjenigen, die noch rechtzeitig flüchten konnten, in ihren Exilländern? Wie verlief der schwierige Prozess der sogenannten „Wiedergutmachung“?

Die Auswertung von Archivquellen durch Frau Dr. Meinl konzentriert sich primär auf das Hessische Staatsarchiv Wiesbaden, das Stadtarchiv Wetzlar und die Auswertung der Sammlung Ebertz. Ein Besuch im Bundesarchiv und Landesarchiv Berlin bzw. im Archiv des Auswärtigen Amtes Berlin ist im Hinblick auf die Auswertung der Ausbürgerungsakten und der Akten der „Reichsvereinigung der Juden“ geplant, ebenso wie ein Besuch im jetzt erstmals zugänglichen Archiv des Internationalen Suchdienstes in Arolsen. Im Rahmen der Recherchen ist von der Verfasserin vorgesehen, mindestens einen öffentlichen Vortrag zu halten. Frau Dr. Meinl bietet an, auch in Schulen über ihre Arbeit zu berichten.

Die Herstellung der für Wetzlars Geschichte wichtigen Studie erfolgt ab dem 01.03.2008 auf der Grundlage eines Werkvertrages zwischen Frau Dr. Meinl und dem Wetzlarer Geschichtsverein e. V. und erfordert eine Festvergütung in Höhe von 12.000,00 €; dieser Betrag soll zu gleichen Teilen auf den Verein und die Stadt aufgeteilt werden. Der anteilige Betrag von 6.000,00 € wird vorbehaltlich der Zustimmung der städtischen Gremien zum Nachtragshaushalt 2008 als Förderbetrag der Meinl-Studie „Die jüdische Bevölkerung der Stadt Wetzlar 1870 - 1945“ an den Wetzlarer Geschichtsverein e. V. geleistet.